

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

8. - 9. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Von 8. Febr. Diesen Morgen ist der Veit Lemmenhoffers
Weib mit ihrem Köslein zur Kirche gegangen. Der Herr
sag gelobet, der der sonst schwache Kind also gestärkt hat.
Als der Vater mir anzeigte, so sagte mit wenigen,
wie man die Kinder als kleine Pfänder, die uns der
liebe Gott anvertraut, anzusehen habe, und man
dafür ihn um viele Gnade und Bestand des h. Geistes
ankommen müsse, damit man sie könne zu seinem Herrn
recht aufbringen. Darauf sagte er, daß sie sorglich
wache, und er bete auf ihr Wachen zu Gott; nur bedauere
er, daß er es nicht so vorbringen könnte, als er gerne
wollte. Ich gab darauf zur Antwort, daß der liebe
Gott nicht auf die Worte, sondern auf das Verlangen,
insehr Fortwachen auf gebe, und wäre es ihm am liebsten,
wenn man als ein Kind recht einfältig mit ihm im Ge-
bet umginge. Gegen Abend besuchte der Schweig-
hoffer mit seinem kranken Weibe, der ich ihn an-
traf über dem Spitzberger, und zwar über dem Tractatzen
in seinem Hause, das da heißt: Die gültene Näs-
Kunst der Kinder Gottes. Die erzählt, daß sie oben
in der Lärche liegen, sey diese, weil sie gehört, die
Daltzbürger sollten gut Land haben; sie aber würden
nichts darauf arbeiten können, weil sie krank und
stump sind; daher wünschten sie sich aus dem Hause zu-
gen zu tödten. Ich glaube, der Herr Gott würde wol sein
Acker segnen; und die, das Weib, sagte: Die wünschte nichts
mehr, als daß der Herr bald käme und sie zu sich nähme.
Ich sagte darauf: wenn sie recht genug wüßte, so würde
der liebe Herrland schon kommen, und sie als den Verstor-
ben absondern, und in die Thüre des ewigen Lebens
führen, da sie auch als eine Seele in der Natur der Reife
bewußt solle. Nur wollte er sie vorher noch sein aus-
gewählt machen im Ofen des Leidens.

Von 9. Febr. Der H. v. Reck hat uns viele Briefe aus
England und Eritysland mitgebracht, welche, so viel ich
davon gelesen, mich sehr aufgemerksamt und mir viel
nützlich

Nützen in meinen Umständen gegeben haben. Unter andern
 habe ein Schreiben von dem h^{ch} Secretario Newmann erhalten,
 darinn er meldet, daß die Königl. Societät de promouenda Christi
 cognitione einmüthiglich beschlossen, mir noch 10 th Sterl. zu mei-
 nem vorigen Salario zuzulagen. Es ist dies eine große Wohlthat,
 die der Herr mein Gott tausendfach ersetzen wolle, denn ich
 aber ganz unwerth bin, indem ich im geringsten nicht derjeni-
 ge bin, der in dem Weinberge des Herrn zu Ebenezers so viel
 und so viel arbeitete, daß an ihm eine solche Wohlthat hätte
 gerechnet werden. Inzwischen soll ich mich dienen zu desto flei-
 ßiger fürbitte für die Wohlthäter, und desto mehr noch erst im
 Gebeth, daß der liebe Gott sich meiner erbarmen und mich doch
 in seinem Dienste recht thätig machen möge, damit solches Geld
 nicht ganz vergeblich angelagert sey. Das große Boot kam
 heute von Savannah zurück und brachte Fuscine mit für die
 jonigen Valleybürger des andern Transport, die nöthig keine
 bekommen haben. Die brachten auch einen Brief mit, den der
 Capitain Thomson ihnen gegeben, welcher zwar später als der h^{ch}
 Oglethorpe von London abgereist, aber ein paar Tage früher in
 Savannah angelangt. In diesem Briefe wurde unter andern
 gemeldet, daß ein kleiner Kasten mit Medicin gesendet wurde,
 welcher uns sehr lieb zu kommen war. Dabedob wurde
 gelohnen, daß wir ihn abholen. Es kam auch
 zugleich unterstichtener Dame mit, welcher der Kaufmann
 in Charles-Town, dessen sonst schon gedacht ist, gesendet hat.

Von 10. Febr. Gestern gegen Abend kam mein lieber College
 wieder, und mit ihm der h^{ch} Oglethorpe, weil er das Land,
 wosin wir ^{zu wohnen} ~~wohnen~~ removirt zu werden, selbst besuchen wil-
 le. Ich war zwar lieber, daß wir hier blieben, und braucht das
wegen allerley argumenta persuasoria; doch aber da wir
 mit Bitten nicht ablassen, so scheint es doch, daß sein Gemüth
 von dem lieben Gott zu uns gelanget wurde. Es ist überdies
 diesen morgen fingerreif, das Land zu besuchen, zwar nicht den
 Ort, wovon heutend gedacht ist. Nun davon saget er, weil es
 auf jenseit des Ebenezers-Flusses liegt, so sey es unmöglich, und
 stünde es in seiner Macht nicht, daß er uns dahin ziehen lasse,
 sondern